

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 124.

57. Jahrgang.

Donnerstag, den 2. Juni

1910.

## Die internationale Konstellation.

So traurig an sich die Veranlassung für das Zusammenreffen einer Reihe von Staatsoberhäuptern und leitenden Ministern in London war, so klingt doch von der Trauerfeier für König Edward eine Melodie hindurch, die allenthalben lieblich in die Ohren tönt. Die Glocken kündeten den Frieden, den ein Monarch nach tatenreichem Leben für immer gefunden, es scheint aber als ob sie gleichzeitig auch den Frieden für die ganze Welt kündeten. Seit jenen Tagen hat sich in der internationalen Konstellation ein Umschwung vollzogen, der mit Freuden zu begrüßen ist, da er geeignet ist, den Weltfrieden für absehbare Zeit zu sichern. An der Bahre desselben Monarchen, der einst sich bemüht hatte, Deutschland zu isolieren und seinen Einfluß zu brechen, erfolgten Begegnungen und Aussprachen, die wesentlich dazu beigetragen haben dürften, eine Annäherung zwischen Mächten herbeizuführen, die lange Zeit trotz aller korrekten offiziellen Beziehungen einander entgegen arbeiteten. Es ist fessam, wie seit der Teilnahme Kaiser Wilhelms an der Beisetzung seines Oheims so freundschaftliche Stimmen von jenseits des Kanals zu uns herüberdröhen, wie nie zuvor, und man könnte nichts sehnlicher wünschen, als daß diese Stimmung von Dauer sein möchte. Der jetzige König Georg ist vorläufig noch ein unbeschriebenes Blatt, und es liegt auf der Hand, daß er der in seinem Lande zu Tage tretenden Tendenz auch in seiner Politik Rechnung tragen wird. Eine ähnliche, freundliche Haltung schlägt auch eine andere England sehr nahehernde Macht gegenüber Deutschland ein, und zwar unsere westlichen Nachbarn. Die Begegnung des Kaisers mit Michon hat fast Wunder gewirkt, und die Prestimmen an der Seine zeigen zur Genüge, daß auch dort ein ziemlicher Umschwung zu verzeichnen ist. Gerade England und Frankreich aber waren es, die sich noch vor nicht allzulanger Zeit eifrig bemühten, eine Konstellation gegen Deutschland zu Wege zu bringen, um unsere Macht herabzudrücken. Der dritte Staat in dieser Gruppe war, in der Hauptsache wohl gezwungen durch den Allianzvertrag, Rußland, dessen Stimmung durch das Fiasko im serbischen Konflikt eine noch gereiztere geworden war. Aber auch hier hat man sich allem Anscheine nach bekehrt, es heißt sogar, daß Rußland dringende eine Verständigung mit Deutschland über Persien herbeiwünsche. Dergestalt bietet die Situation unter den Großmächten kaum Schwierigkeiten, und man kann dem deutschen Kaiser nur zustimmen, wenn er in seinen Londoner Gesprächen betonte, daß augenblicklich keine schwarze Wolke den Horizont trübe; allerdings birgt der Wirrwarr auf dem Balkan, insbesondere die kretische Frage manche Klippe, aber sie ist minder gefährlich, angesichts der gegenseitigen Haltung der Mächte, so daß man die Beruhigung haben kann, daß über kurz oder lang diese Frage durch eine definitive Regelung aus der Welt geschafft wird. Auch sonst kann man im Hinblick auf die erfreuliche Tendenz in der Politik der Großmächte der Entwicklung der Dinge ohne Besorgungen entgegenzusehen, selbst in Ostasien. Hier regt es sich zwar seit einiger Zeit wieder, in der Bevölkerung Chinas herrscht eine bedeutliche Gärung, sobald man schlimme Ereignisse befürchtet. Eine internationale Gefahr indessen dürfte aus etwaigen Vorgängen im ferneren Osten jedoch nicht resultieren, zumal Japan und Rußland auf dem besten Wege sind, sich über ihre gegenseitigen Interessen in Ostasien zu verständigen. Bleibt nur noch Amerika. Hier hat man aber im Innern genug zu tun, und Herr Taft scheint trotz aller seiner Vorzüge nicht der Mann zu sein, der einer impulsiven Expansionspolitik das Wort redet. So trifft alles zusammen, um eine Periode friedlicher Entwicklung zu verhelfen, und es steht nur aufrichtig zu wünschen, daß in absehbarer Zeit keine Störung eintreten möge.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Das Ergebnis des italienischen Ministerbesuches. Wolffs Bureau veröffentlicht folgende halbamtliche Note: Der Besuch des italienischen Ministers des Aeußeren hat erwünschte Gelegenheit geboten, die zwischen dem Reichskanzler und dem Marquis di San Giuliano in Florenz geführte Aussprache fortzusetzen. Wie schon damals beide Staatsmänner sich in dem festen Entschluß begegneten, die Sicherung

und Befestigung des gegenwärtigen Zustandes als Ziel ihrer Politik unverändert festzuhalten, so hat auch der jetzt gepflogene, eingehende und vertrauensvolle Meinungsaustausch erneut ergeben, daß in der hierauf begründeten zupersichtlichen Auffassung der politischen Gesamtlage, wie sie den fortwährend bestredigenden Beziehungen unter den europäischen Mächten entspricht, eine Aenderung nicht eingetreten ist. Die Besprechungen bekräftigten den Willen der beiden verbündeten Regierungen, im Einklang mit dem Wiener Kabinett auch fernerhin die auf Erhaltung des Friedens gerichteten Grundzüge zur Geltung zu bringen, von denen die Politik der Dreibundmächte getragen ist.

Zum Besuche des belgischen Königs-paares. Die öffentliche Meinung in Frankreich hat es als auffallend vermerkt, daß König Albert I. seinen ersten Antrittsbesuch nicht in Paris, sondern in Berlin gemacht hat. Hierzu erfährt die „Neue pruzische Korrespondenz“, daß der Vorgang nur ganz natürlich ist, und zwar einmal deshalb, weil König Albert deutschen Geblüts und die Königin als Tochter des verstorbenen Herzogs Karl Theodor ebenfalls eine deutsche Prinzessin ist. Der Besuch in Berlin ist bereits in London zwischen den beiden Monarchen vereinbart worden. Was den Gegenbesuch Kaiser Wilhelms betrifft, so bestärkt es sich, daß König Albert dem Kaiser eine Einladung zum Besuche der Brüsseler Weltausstellung überbringt. Da auch über Einladungen dieser Art bereits vorher die erforderlichen Dispositionen zwischen den Höfen ausgetauscht werden, so kam nach Lage der Dinge ohne weiteres angenommen werden, daß König Albert die Einladung nicht überbringen würde, wenn er nicht sicher wäre, daß sie vom Kaiser auch angenommen würde. Es ist aus diesem Grunde also damit zu rechnen, daß sich der Kaiser, wahrscheinlich in Begleitung seiner Gemahlin, noch in diesem Jahre nach Brüssel begeben wird, um den Besuch des belgischen Königs-paares zu erwidern.

Keine neuen Steuern. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Die schwache Haltung, die sich andauernd für die deutsche Reichsanleihe bemerkbar macht, ist auf Meldungen zurückzuführen, nach denen die Eingänge der neuen Steuern weit hinter allen Erwartungen zurückbleiben und bereits für die allernächste Zeit neue Reichssteuern geplant sein sollen. Da diese Meldung, die besonders auch im Auslande verbreitet wird, den deutschen Staatskredit ungünstig zu beeinflussen geeignet ist, so sei festgesetzt, daß die Meldung, es existierten neue Reichsteuerpläne, jeder Begründung entbehrt. Abgesehen von der dem Reichstage bereits vorliegenden Reichswertzuwachssteuer sind für die nächste Zeit keine neuen Steuern in Aussicht genommen.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung hat den grundlegenden Paragraphen eines Kompromißantrages der Konservativen, Reichspartei, Zentrum und National-Liberalen angenommen, wonach nicht besondere Versicherungsämter errichtet, sondern bei den unteren Verwaltungsbehörden Abteilungen für Arbeiterversicherung unter dem Namen „Versicherungsamt“ gebildet werden sollen.

Der neue französische Zolltarif ist nunmehr zwei Monate in Kraft getreten und hat nach zahlreichen Mitteilungen aus der deutschen Ausfuhrindustrie seine ungünstigen Wirkungen für Deutschland schon stark bemerkbar gemacht. Der Bund der Industriellen hat an die Reichsregierung den dringenden Wunsch gerichtet, daß Deutschland gegenüber den rücksichtslosen Zollserhöbungen Frankreichs Gegenmaßnahmen ergreifen möge, um Frankreich dadurch zu der notwendigen Rücksichtnahme auf die beiderseitigen Handelsinteressen zu veranlassen. Leider scheint die Reichsregierung mit einem entsprechenden Vorgehen zu zögern, denn sie beabsichtigt, zunächst über die Wirkungen des französischen Zolltarifs Erhebungen zu veranstalten. Deshalb fordert der Bund der Industriellen seine Mitglieder auf, Mitteilungen über alle Schädigungen der deutschen Ausfuhr durch den neuen französischen Zolltarif der Geschäftsstelle des Bundes einzusenden. Das Ergebnis dieser Erhebungen soll den zuständigen amtlichen Stellen vorgelegt werden.

Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe wurden am Dienstag im Reichstagsgebäude zu Ende geführt. Ein positives Ergebnis ist nicht erzielt worden, jedoch wurde ein Hauptvertrag ausgehakt, zu welchem sich die Parteien bis zum 6.

Juni beim Reichsamt des Innern zu äußern haben. Im Falle der Annahme haben sofort die örtlichen Verhandlungen zu beginnen, welche bis zum 13. Juni abzuschließen sind. Soweit örtlich keine Einigung zustande kommt, soll der Vertrag durch ein Schiedsgericht, welches ebenfalls am 13. Juni in Dresden zusammentreten würde, endgültig erledigt werden unter Ausschluß einer Berufung. Die Aussperrung ist spätestens am 15. Juni aufzuheben. Die am Dienstag getroffenen Schiedsprüche bewegten sich in mittlerer Höhe, und es ist zu erwarten, daß beide Parteien den Vertragentwurf annehmen.

### Oesterreich-Ungarn.

Zur Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien. Dienstag vormittag fand im Wiener Rathaus unter Teilnahme des Fürsten zu Fürstenberg, des Bürgermeisters und von Vertretern des Militärs und der Polizeibehörde eine Konferenz zur Feststellung des Programms für die Ankunft des Grafen Zeppelin statt. Fürst zu Fürstenberg teilte die Fahrtdisposition Zeppelins mit, der am 9. Juni abends in Friedrichshafen aufzusteigen, am 10. Juni 3 Uhr nachmittags in Wien einzutreffen und nach langamer Fahrt über die Stadt auf der Simmeringer Höhe zu landen gedenke. Der Kaiser wird den Flug vom Schönbrunner Schlosse aus beobachten und Zeppelin sodann am Landungsplatz begrüßen. Das Luftschiff soll etwa 24 Stunden verankert bleiben. Seitens des Kriegsministeriums sind alle Garnisonen angewiesen worden, Zeppelin jederzeit zur Verfügung zu stehen. Außerdem steht ein vollständig ausgerüsteter Zug der Staatsbahn zur eventuellen Hilfeleistung bereit. Seitens der Gemeindevertretung sind Zeppelin mehrfache Ehrungen zugesagt.

### Belgien.

Brüssel, 31. Mai. „Etoile belge“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß es nunmehr feststeht, daß das deutsche Kaiserpaar Ende September nach Schluß der Herbstmanöver zum Besuche der Brüsseler Weltausstellung in Brüssel eintreffen wird.

### Italien.

Zum Besuche di San Giuliano in Berlin. „Popolo Romano“ schreibt, der sehr herzliche Empfang, den der Minister des Aeußeren Marquis di San Giuliano in Berlin gefunden, besonders das Wohlwollen des Kaisers, der trotz seines lästigen Unwohlseins ihn empfangen und sich mit ihm vertraulich unterhalten habe, seien um so erfreulicher, als sie ein berechteter Beweis dafür seien, daß der Reichskanzler von seinem letzten Besuche in Rom und von der Zusammenkunft in Florenz die besten Eindrücke mitgenommen habe. Auch die spontanen einstimmigen Kundgebungen der Presse aller Parteien zeigten die Beziehungen beider Nationen unter einem hellen, klaren Horizont. Das deutsche Volk, das auf dem höchsten Grad der Entwicklung stehe, wünsche sicherlich lebhaft den Frieden. Das italienische Volk wisse, daß das Anwerben seiner Hilfsmittel in den letzten 30 Jahren wesentlich dem Bündnisse zuzuschreiben sei, das die sicherste Garantie des Friedens gebildet habe und bilden werde. Es sei daher begreiflich, daß jede Kundgebung der Fortsetzung derselben Absichten und Gefühle bei den interessierten Völkern lebhaftest Genugtuung hervorbringe.

### Spanien.

Der Gesundheitszustand des Königs Alfons. Wie der Madrider Korrespondent der „Independence belge“ erfährt, sind die über das Bestehen des Königs Alfons von Spanien in Umlauf gesetzten Gerüchte vollständig unzutreffend. Bei dem letzten Besuche des Königs bei dem französischen Spezialisten Dr. Mouze in Bordeaux gelegentlich seiner Rückkehr aus London wurde der Gesundheitszustand des Königs von diesem Arzte als sehr gut befunden. Der König sprach seine Befriedigung darüber aus und schenkte dem Arzte sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

### Türkei.

Konstantinopel, 31. Mai. Wenn auch die alarmierenden Gerüchte in verschiedenen auswärtigen Blättern übertrieben sind, so macht man doch in Regierungskreisen kein Hehl daraus, daß sich die Lage auf Kreta von Tag zu Tag mehr zuspitzt. Es liegen hier sichere Nachrichten vor, daß die Kreter entschlossen sind, von ihrem Standpunkte nicht abzugehen und es auf das äußerste ankommen zu lassen. Dem-



zufolge befindet sich der mohammedanische Teil der Bevölkerung auf Kreta in großer Erregung, umso mehr, als eine allgemeine Bewaffnung der christlichen Kreter stattfindet. Die Türken befürchten, daß die christlichen Kreter unter ihnen wieder einmal Meutereien anrichten könnten, und haben sich hilfesuchend nach Konstantinopel gewendet. Der Großwesir und der Minister des Aeußeren, welche gestern die Vertreter der Großmächte empfingen, wiesen ausdrücklich auf den Ernst der Lage hin und erklärten, daß sich der gesamt-muselmanische Bevölkerung in der Türkei eine große Erbitterung gegen die Griechen bemächtigt habe. Was die türkischen Behörden tun können, würden sie tun, um den Ausbruch von Unruhen gegen die Griechen in den türkischen Städten zu verhindern, doch könne die Regierung keine Verantwortung in dieser Hinsicht übernehmen. Der Großwesir teilte weiter mit, daß er nicht nur die Botschafter bei den Kreta-Schutzmächten, sondern auch am Wiener und Berliner Hofe angewiesen habe, die Regierungen auf den Ernst der Lage in Kreta aufmerksam zu machen.

### Afrika.

— Kapstadt, 31. Mai. Wegen der Trauer um den dahingeshiedenen König Eduard verließ der allgemeine Feiertag, welcher aus Anlaß der formellen Proklamierung der Union von Südafrika für heute angeordnet war, in aller Stille. Die kirchlichen Feiern in Kapstadt, Johannesburg und Pretoria waren stark besucht. Generalgouverneur Lord Gladstone und die Mitglieder des Kabinetts der neuen Union wurden in Pretoria vereidigt. Die Verfügung, welche die Ernennung des Generalgouverneurs ausdrückt, wurde in englischer und holländischer Sprache verlesen.

### Indien.

— Calcutta, 31. Mai. Gestern wurde in Lahore der Polizeikommissar nachts auf dem Dache seines Hauses ermordet, indem ihm der Schädel gespalten wurde.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. Juni. Ueberall in deutschen Landen rüftet man sich den 100jährigen Geburtstag des großen Romantikers in der Musik, Robert Schumanns (geb. 8. Juni 1810 in Zwickau) zu feiern. Auch wir Eibenstocker Bürger wollen nach Kräften beitragen, die Erinnerung an den Meister zu beleben und sein Andenken zu ehren. Deshalb findet am 6. Juni a. c. im Deutschen Hause ein großes Konzert statt, gegeben von hochbedeutenden Künstlern, wie des Professor Julius Klengel (Violoncello) aus Leipzig, der Konzertsängerin Fräulein Toni Meyer-Heiling aus Leipzig und des Organisten A. Kohnschmidt aus Schwarzenberg. Das Programm weist außer den herrlichsten Schumannschen Kompositionen auch moderne Kompositionen auf, sodaß ein genussreicher Abend bevorsteht.

— Eibenstock, 1. Juni. Wie schon wiederholt Stimmen aus dem Publikum darauf hingewiesen haben, daß die Bilder unseres „Rinos“ nicht nur der Unterhaltung dienen, sondern die Diktion bestrebt ist, auch bildende und belehrende Vorführungen auf wissenschaftlicher Grundlage zu veranstalten, so fühlen auch wir uns heute veranlaßt, diese Tatsache erneut zu konstatieren. Ein Beweis dafür ist abermals die Wiedergabe der „Entstehungsgeschichte der Fliege“ usw. Die Beschäftigung dieses Bildes kann nicht warm genug empfohlen werden. Es bietet sozialwissenschaftliches und Wichtiges, daß der Besuch dieser Vorstellung von niemand veräußert werden sollte. Auch für den Anschauungsunterricht der Jugend dürfte eine solche Vorführung von Nutzen sein. Das heute beginnende neue Programm enthält laut Anzeige den erwähnten Film wiederum, sodaß alle, welche ihn noch nicht gesehen, Gelegenheit haben, das Versäumte nachzuholen.

— Dresden, 31. Mai. Graf Zeppelin wird bei seiner Anwesenheit in Dresden am 12. Juni als Gast des Königs im Schlosse wohnen.

— Leipzig, 30. Mai. Vor einigen Tagen sind in Mostau neun Dollen Dreitschwanzfelle, deren Wert sich auf 40000 Rubel beläuft, durch Betrug in die Hände eines Unbekannten gelangt. Die Felle tragen Blumen mit russischer Schrift. Auf der einen Seite steht der Name Buchara, auf der andern das Signum KN. Man glaubt mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß die Felle nach Leipzig expediert worden sind. Es wird deshalb hier eifrig danach von der Kriminalpolizei gefahndet.

— Chemnitz, 31. Mai. Schwere Brandwunden an beiden Beinen, am Unterleib und an den Armen erlitt heute mittag ein 10jähriges Mädchen, das beim Zubereiten des Mittagessens verunreinigt Petroleum ins Feuer gegossen hatte, wodurch die Oellampe explodiert ist und die Kleider des Kindes in Brand gesetzt wurden. Das Kind rannte mit den brennenden Kleidern in den neben der Küche befindlichen Laden, woselbst die Mutter beschäftigt war. Diese erstickte die Flammen. Die Verletzte wurde auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus gebracht.

— Chemnitz, 31. Mai. Wie das „Chemn. Tagebl.“ erfährt, ist Chares bereits gestern in Wildruff wieder verhaftet worden. Der Verbrecher hat wahrscheinlich noch an den Folgen seiner Verletzung zu leiden; denn er wurde in Wildruff im Krankenhaus untergebracht.

— Chemnitz, 1. Juni. Das hier neu errichtete mexikanische Konsulat (Bureau: Theaterstr. 82, I) nimmt von heute ab seine geschäftliche Tätigkeit auf und erledigt die Beglaubigung von Faktuuren, Unterschriften usw. in der üblichen Geschäftsweise.

— Riesa, 31. Mai. Die Tauffeier des neuen Ballons der Gemischen Fabrik v. Heyden, der den Namen „Riesa“ trägt, soll Sonntag, den 26. Juni, vormittags gegen 11 Uhr auf dem Sportplatz der Fabrik in Riesa stattfinden. Soweit bis jetzt festgestellt wird, nach dem Laufplan der Ballon „Riesa“ seine Tauffahrt unter Führung des Herrn Hauptmann Mueller-Riesa antreten.

— Aue, 31. Mai. Am Sonntag nachmittag erfolgte unter großer Beteiligung der Behörden, von Vereinen und der Einwohnerschaft die feierliche Uebergabe des von Herrn Fabrikbesitzer Ernst Papst gestifteten Denkmals zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. als den Begründer des Deutschen Reiches und der sozialen Arbeiterfürsorge an die Stadt Aue. Das Denkmal hat seinen Stand-

ort am Eingange des Stadtparkes gefunden und besteht aus einem 2½ m hohen roten Granitblocke, der eine bronzene Tafel mit Inschrift trägt. Die Weiherede hielt Herr Pastor Hesse; Herr Pastor Abergab und Herr Stadtrat Schubert übernahmen den Gedenkstein, an dessen Fuß eine Anzahl Kränze niedergelegt wurden. Die Weiße gestaltete sich zu einer erhebenden Feier.

— Schneeberg, 30. Mai. Im nahen Jschorlau hat der Gemeinderat am Donnerstagabend beschlossen, die Versorgung des Gemeindebezirks mit elektrischer Energie der Elektra-Aktien-Gesellschaft in Dresden bezw. der zu ihrem Konzern gehörigen Erzgebirgisch-Loggändischer Bahn- und Elektrizitäts-Gesellschaft in Schneeberg, an welcher die Zwickauer Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.-G. finanziell stark beteiligt ist, zu übertragen und hat mit dieser Gesellschaft einen 40jährigen Vertrag abgeschlossen. — Ebenso hat der Gemeinderat in Deutha nach langen Erwägungen einstimmig den weit günstigeren Vertrag der Erzgebirgisch-Loggändischer Bahn- und Elektrizitäts-Gesellschaft angenommen. Laut den vertraglichen Bestimmungen wird die Gemeinde Deutha bereits am 15. Oktober d. J. die Annehmlichkeiten und Vorzüge der Verwendung elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke genießen. Zu gleicher Zeit wird auch die Gemeinde Raum, mit der bereits vor einiger Zeit die Verträge abgeschlossen wurden, mit Strom versorgt werden. Auch die Gemeinde Friedrichsdorf wird, laut Vertrag mit der Elektra-Gesellschaft in Dresden, von Mitte Oktober d. J. ab mit elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke versehen werden.

— Plauen i. B., 30. Mai. Der Bund der mittleren und kleinen Brauereien der Norddeutschen Brauereier-Gemeinschaft hielt am Sonnabend und Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung in Plauen ab. Mit dieser Tagung war die Feier des 60jährigen Jubiläums des Voglländischen Brauerbundes verbunden.

— Bad-Elster, 29. Mai. Wie der hiesige „Anz.“ erfährt, trifft Prinzessin Margarete, die älteste Tochter unseres Königs Friedrich August, am 15. Juni zu längerem Kurgebrauch hier ein.

— Planitz, 30. Mai. Ueberfallen und auf das gemeinlich belästigt wurde gestern abend gegen 10 Uhr eine 20 Jahre alte Spachtlerin von hier, die vom Bahnhof Zwickau kam. Sie wurde auf dem Wege vom Fuchsgarten nach hier von einem Fremden, der sich dort verborgen gehalten hatte, gepackt, niedergeworfen und zu vergeblichen Versuchen auf das laute Hüllrufen des Mädchens näherten sich andere Personen, wodurch es ihm gelang, sich loszureißen und nach der Polizeiwache zu fliehen. Sogar bis dorthin wurde es von dem Unbekannten verfolgt, der jedenfalls nicht wußte, daß sich in dem fraglichen Hause die Polizeiwache befindet. Hier wurde er natürlich festgenommen, wobei er heftigen Widerstand leistete und die Polizeibeamten aufs größtmögliche beleidigte. In der Zelle zerstückte er alles, sodaß er gefesselt werden mußte. Der Unbekannte will ein 38 Jahre alter Reisender Gänther aus Leipzig sein.

— Niederrothna, 30. Mai. Nachts hat die Frau des Stellenbesizers Unger auf einem Spiritusstoker Getrand wärmen wollen. Als sie Spiritus nachgießen wollte, explodierte der Kocher und setzte die Frau in Brand. Mit schweren Brandwunden bedeckt wurde die Frau völlig unkenntlich in der Stube aufgefunden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

— Himmelserscheinungen im Juni. Die Sonne erreicht am 22. Juni ihren höchsten Stand über dem Himmelsäquator, indem sie in das Zeichen des Krebses eintritt. Sie taucht dann in unsern Breiten nicht mehr tief genug unter den Horizont hinab, um völlige Dunkelheit eintreten zu lassen, und wir sehen deshalb während der ganzen Nacht den Dämmerungsbogen am Nordhimmel herumwandern.

— Hof, 30. Mai. Auf der Station Zapfendorf wurde ein blinder Passagier aus dem Hofen Schnellzug ins Stationsgebäude gebracht. Während der Stationsvorsteher noch einmal auf den Bahnsteig hinaustrat, raubte der Gauner die Stationskasse und wurde noch rechtzeitig festgenommen, als er mit der Beute flüchten wollte.

### Aus dem Reiche des Flügelrades.

Als gegen Ende des ersten Drittels des vorigen Jahrhunderts Eisenbahnen die Erde mit ihrem Schlingengürtel zu umspannen begannen, ahnte wohl niemand, daß mit der Annahme dieser Art von Betrieb eine so vollständige Umwälzung des Verkehrswezens eintreten würde, wie dies tatsächlich in den letzten zwei Menschenaltern der Fall gewesen ist. Die größere Geschwindigkeit, die diese Beförderungsart gegenüber der bis dahin üblichen Postreise voraus hatte, ist in der letzten Zeit immer mehr und mehr gesteigert; der Begriff „Zeit ist Geld“ ist in immer weitere Kreise gedrungen, und immer größer werden die Ansprüche an die Geschwindigkeit der Beförderungsart. Damit ergeben sich aber auch erhebliche andere Verpfändungen für Unterkunft und Verpflegung des reisenden Publikums sowohl für das Heer der Bediensteten, die diesem Verkehr ihre Lebensarbeit widmen. Was wußte die gute alte Postkutsche von Schlaf- und Speisewagen, was von zweckmäßigster Beleuchtung und gar Heizung der Wagen, von hygienischen Bezügen der Sitze, was von Wasch- und Klosett-richtungen? All das verlangt der heutige Reisende nicht nur in der ersten, sondern in jeder Wagenklasse aller Bülge, die einen längeren Raum durchmessen, und sieht sie als stillschweigende Voraussetzung an, deren beste Erfüllung er mit dem Kauf der Fahrkarte zu erwarten berechtigt ist.

All das aber sind Maßnahmen, die vielfach einmütiges Zusammengehen von Verwaltungsbeamten, Technikern und Ärzten voraussetzen. Aber damit ist deren Aufgabe noch lange nicht erschöpft. Alle diese Forderungen beziehen sich nur auf Reisen gesunder Menschen, heutzutage wollen aber nicht nur solche, sondern vielfach Kranke, selbst Schwerkranken, auch Kranke, die durch Uebertragung ihrer Krankheit andern gefährlich werden können, reisen und zum Teil recht weit gelegene Kurorte aufsuchen. Auch hierfür muß gesorgt werden, und es gibt in vielen Ländern schon Kranken-Salons, Kranken-Abteilwagen mit besonders ruhiger

Gangart und besondere Krankenbetten, die in gewissen Wagen befördert und außerdem noch dem Leidenden in die eigene Wohnung geliefert werden. Ebenso sind neuerdings besondere Wagen gebaut für die Beförderung von Verletzten und von Leichen. Wer sich für diese Fragen aus dem Gebiete der Eisenbahn-Hygiene interessiert, sollte bei einem Besuche Berlins nicht versäumen, einmal das Verkehrs- und Baumuseum im alten Hamburger Bahnhof aufzusuchen, wo er völlig eingerichtete Modelle aller dieser Wagen sehen und studieren kann. Hier ist auch alles Material zusammengetragen, das als sogenannte „Wohlfahrts-Einrichtungen“ größtenteils über den Rahmen der gesetzlichen Vorschriften hinausgehend, bestimmt ist, die Gesundheit des Personals im Eisenbahnbetriebe zu fördern und zu erhalten.

Schon bei der Anstellung wird von jedem Bediensteten besondere körperliche und geistige Gesundheit und Rüstigkeit verlangt; denn der Dienst bei der Eisenbahn ist zwar interessant, er erfordert aber gegenüber den unvermeidlichen Anstrengungen und Aufregungen besondere Elastizität und Widerstandskraft. Eine große Zahl von Ärzten ist dazu bestellt, ähnlich wie die Militärärzte den Dienstpflichtigen, das anzuwerbende Dienstpersonal auf diese Tüchtigkeit hin zu untersuchen, es dauernd zu beobachten. Zur Körperpflege stehen dem Beamten besondere Badeanstalten und Uebernachtungsräume zur Verfügung, für Erkrankte gibt es eigene besondere Heilanstalten, für Erholungsbedürftige Genesungs- für Siechgewordene Invalidenheime. Für besondere Klassen von Bediensteten sind besondere wasserabweisende, aber luftdurchlässige Schutzkleider hergestellt, und für alle Klassen von Bediensteten ist ein gut funktionierendes System erdosen, um es allen verchiedenen Dienstzweigen zu ermöglichen, innerhalb der üblichen Zeit ein warmes Mittagbrot zu erhalten. Ebenso ist man darauf bedacht, dem Personal zu mäßigen Preisen Wohnungen zu verschaffen, die nicht allzusehr den Kasernencharakter an sich tragen.

Ein ganz besonderer Aufwand von Vorkehrungsmaßnahmen ist erdosen, um Unfälle zu verhüten, trotzdem eingetretene möglichst in ihrer verhängnisvollen Wirkung abzuschwächen und tunlichst schnell Hilfe zu schaffen. Da gibt es Unfallverhütungsvorschriften in verchiedener Ausprägung für verchiedene Dienstklassen, Rettungskassen mit Verbandzeug in den Stationen, Werkstätten und in den Zügen. Da sind besondere Hilfszüge aufgestellt, die den Vorrang vor allen Zügen haben und in besonderen Wagen Geräte und Mannschaften mit sich führen, um die Aufgleisungsarbeiten vorzunehmen zu können. Andere Wagen dieser Hilfszüge wieder sind dazu eingerichtet, Verwundete zu verbinden, sie zweckmäßig zu lagern und sie möglichst schnell der Heimat oder einem Krankenhaus zuzuführen.

Weit über den gewöhnlichen Rahmen hinaus ist für die Versicherung der Staatsbahnarbeiter gesorgt durch Betriebs-, Bau- und Verbandskrankenkassen, durch die dem Bediensteten freie ärztliche Behandlung, Arznei und Krankengeld gewährt wird, durch eine Arbeitslosenversicherung, die Renten, Heilversahren und Ausnahme in Invalidenheime gewährt sowie das Los der Hinterbliebenen durch Witwen- und Waisengelder zu lindern sucht. Eine Staatsbahn in einem zivilisierten Staate stellt demnach heutzutage nicht nur ein Beförderungsmittel für Reisende, sondern eine wohlorganisierte soziale Einrichtung für das Heer der Bediensteten dar.

### Das Erdbeben.

Erzählung von Leopold Sturm.

(36. Fortsetzung.)

„Warum sollen Sie uns helfen, wir haben Ihnen doch nichts getan?“ fragte er wieder. „Ach, ich kann es Dir nicht recht erklären,“ sagte sie: „das ist es eben, dies Ungestüm, dies Mißtrauen, dieser Aberglaube, der die Unrigen von Euch unterscheidet! Ihr blickt Mar in das Leben und in den Tod, und meine Bandsloute schwanken in ihren Meinungen und Wünschen hin und her, sie wissen nicht recht, was sie wollen, was sie hoffen oder fürchten dürfen. O, reise sofort ab, mich bangt um Dein Leben.“

Es wurde leise an die Tür gepocht. Als der junge Ingenieur geöffnet hatte, stand sein Freund vor ihm. Auf Clemens Bernhards Antlitz lag ein ironisches Lachen, ein Beweis, daß er schon von dem gehört hatte, was sich in Trigone vorbereitete.

„Vergeltung, meine Herrschaften, wenn ich störe, aber man wies mich hierher. Und ich habe in Trigone heute schon so viel Unvernunft gesehen, daß ich mich darnach sehnte, endlich einmal wieder zu Menschen zu kommen, die das Herz auf dem rechten Fleck haben.“

Aber da sah er auch schon, wie Maria's Angesicht von Tränen überflutet war. Fast gärtlich sagte er die Hände seiner einsigen treuen Pflegerin. „Nur Frage, verehrte Freundin, sorgen Sie sich nicht um Karl, denn der ganze Spektakel gilt ja doch nur meinem losen Mund. Und ich weiß schon mit solchen Patronen fertig zu werden.“

Doch auch seine heitere Art konnte das junge Mädchen nicht von ihren ängstlichen Empfindungen befreien. „Ich werde den Vater bitten, daß er Militär requirieren läßt, denn auf unsere Polizisten von Trigone ist leider wenig Verlaß.“

Der Vater hielt sie zurück. „Bitte, tun Sie das nicht, Fräulein Maria. Wenn der Nob steht, daß Soldaten in Aktion treten, dann wird er erst recht aus Rand und Band geraten. Lassen Sie uns getrost auf unsere Kaltblütigkeit bauen und im äußersten Notfall auf unsere Browning-Revolver.“

Maria schrie wieder auf: „Nicht schießen, nicht schießen, Ihr wärt verloren.“

Wieder pochte es draußen; Bella Zuccardi erschien. „Es gibt ein Unglück,“ stammelte sie: „Papa hat eben die Nachricht bekommen, daß wohl an tausend

Menschen  
stamm  
antwor  
ich ha  
Wenn  
apel f  
fomme  
co ein  
„Mein  
brauch  
ihnen  
als of  
teten,  
rung  
so viel  
Er spr  
der „  
schwer  
war, n  
D  
stande  
vonlau  
währen  
zur Be  
dann i  
D  
angene  
Rimme  
zugleich  
darauf  
teuten  
weitere  
abergle  
wer m  
spreche  
besten  
De  
in der  
Revolve  
dann fi  
len ab  
„U  
Karl an  
sich an  
hat alte  
rumfom  
pel, bis  
Da  
Clemens  
stehen  
„Nimm  
so versch  
brennen  
„Ja  
Maria,  
übrig, a  
gleichmä  
Markt, i  
Santa  
daß kein  
Maria u  
der fester  
schwunde  
abzutür  
ihnen ein  
desjelber  
hütete, i  
sprüglie  
Bürgern  
das Erf  
worden.  
Kau  
fern vor  
besten S  
als besie  
ten Schä  
keln un  
herausst  
eine nich  
ben die  
Berlen, d  
zu erwart  
„Him  
sind in o  
auf dem  
ragerten  
beiden D  
gefunden  
„Wer  
Kreuzman  
Clemens  
der schuß  
ler schaut  
ner, denn  
schlossen,  
hinein, so  
hen war.  
„Was  
Stundaco  
schen herb  
eingeschlo  
werdet J  
Ihr jeman  
Ich, als G  
standen?“  
Ein sa  
leid nicht  
baumlange  
nen Ihr g  
brennen l  
wollen. B  
„Aber  
leht schon







worden. Die Bergungsarbeiten konnten noch nicht wieder aufgenommen werden, da das Meer noch immer sehr unruhig ist. Sollten die Bitterungsverhältnisse heute besser sein, werden die Taucher heute wieder versuchen an den Rumpf der „Bluiose“ heranzukommen.

— Verona, 1. Juni. Der Zustand des verunglückten Aviatikers Duray, der als hoffnungslos galt, hat sich unerwartet gebessert und ist den Verhältnissen entsprechend befriedigend. Das Allgemeinbefinden ist jetzt gut, so daß die Ärzte hoffen, den Luftschiffer am Leben zu erhalten.

— Belgrad, 1. Juni. Blättermeldungen zufolge wurde die serbische Regierung von Petersburg aus amtlich benachrichtigt, daß im Monat August Montenegro zum Königreich proklamiert werden wird.

# Räumungs-Verkauf wegen Geschäftsverlegung!

**Besonders billig:**

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Bett-, Leib- u. Tisch-Wäsche, Trikotagen, Herren-Artikel, Damen-Blusen, Kostümröcke etc.

**Extra zurückgesetzt:**

Kleiderstoffe, Handschuhe, Putzzutaten, sowie einen Posten Schürzen.

**Wäschegeschäft Emil Mende, Eibenstock.**

Verkauf nur Bergstrasse.

Nach erfolgtem Umbau nur Ecke Postplatz und Hauptstrasse.

Nur gegen Barzahlung!

Nur gegen Barzahlung!

**C. W. Friedrich**  
Baumaterialien-, Eisen- u. Kurzwarenhandlung.

Großes Lager in:  
T-Trägern aller Normalprofile, Flacheisen, Bandeisen, Rund- u. Quadrateisen, Sechskanteisen u. Stahl, Wagenachsen, Eisenbleche, Zinkbleche, Eisen-, Messing- u. Kupferdraht, Bleirohre, Portland-Zement in Säcken oder Tonnen, Zement-Essenschieber, Stuckgips, Rohrgewebe, Rohrhaken und Rohrdraht, Drahtnägeln aller Art, Dachpappe in allen Stärken, Dachfenster, Chamottesteine, Chamottrohr, Chamottmehl, Carbolinum, Asphaltteer, Dachlack etc.  
**Äußerst billige Preise!**

## Welt-Spiegel.

In der Herberge z. Schwan, Drama. Automobilrennen i. d. Nähe v. Atlanta. Größtes amerikan. Kraftwagenrennen 1910. Ein Festtag, Luftsp. d. Berl. Thalia-Theaters. Holländische Typen und Trisuren, kol. Wildschützenrache, Drama. Der Pedant und die Folgen seiner Pedanterie, urkom. Woffe. Eine Stranzenfarm, herrl. Naturbild. Tonbild: Dixi Dan.

Um noch weitere Kreise mit dem lehrreichen Bilde „Die Entschuldigungs-geschichte der Fliege und ihre Gefahr für die Menschen“ bekannt zu machen, sind keine Kosten gescheut worden, um es auch in diesem Programm extra zeigen zu können.

## Schweigger Stangenpargel

Würzburger junges Gemüse, Kohlrabi, Karotten, Bohnen, Schoten, Gurken, Blumenkohl, Rettiche, Tomaten, Kürbisse, Sommer- u. Winter-Kartoffeln, feinste Island- u. Matjesheringe, alle Tage frisch marinierte Gerichte empfiehlt

Alina Günzel.  
Ein größerer Posten Schweigger Stangen-Pargel trifft nächsten Sonnabend bestimmt ein b. Ob.

## Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ für den Monat Juni werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des Amtsbl.

## Neumarkt Eibenstock. Zirkus Maine

**Heute Mittwoch, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr große Extra-Vorstellung**  
mit neuem Programm, sowie der **Entscheidungs-Ringkampf**  
zwischen dem Zirkus-Athleten Carl Paulini, Meistringer von Rußland und Herrn Restaurateur Kempe, Adlersfelsen hier. Es wird solange gerungen, bis einer fällt.  
**Die Prämie von 100 Mk. dem Sieger!**  
**Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr letzte Dank- u. Abschieds-Vorstellung**  
Zu diesen interessanten Vorstellungen ladet freundlichst ein  
**Die Direktion.**

## Selbstunterrichts-Werke Methode Rustin Fernunterricht

verbunden mit briefl. Fernunterricht  
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der geübte Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht in wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgehört ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwilligst. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.  
**Sonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Baldbearbeiters

### Karl Ernst Müller

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die bewiesene Teilnahme, sowie für den reichen Blumenbesand und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank den geehrten Fortsbearbeitern, sowie seinen lieben Mitarbeitern für die ihm dargebrachten Ehrungen.

Die tieftrauernde Witwe u. Kinder nebst übr. Hinterbliebenen.  
Eibenstock, Blauenhals, Sockau, Dresden, den 31. Mai 1910.

## Lose

der 158. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
Ziehung der 1. Klasse am 15. u. 16. Juni 1910  
hält empfohlen  
Gustav Emil Tittel.

## Tischlergehilfen,

erfahrene, auf Möbel, bei 40 Pfg Stundenlohn, sucht sofort  
R. Luderer,  
Gränbach bei Falkenstein,  
Mechan. Tischlerei.

## Wohnung.

Suche für letzten ds. Monats schöne halbe Etage möglichst in ruhigem Hause, in der Nähe des Bahnhofes. Offert. unter Z. L. 97 an die Exped. d. Bl. erb.

## Junger Mann

für Buchhaltungsarbeiten und leichte Korrespondenz mit etwas Sprachkenntnissen per 1. Juli gesucht. In Stenographie u. Schreibmaschine gewandte Bewerber bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter X. Z. 1601 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gegen viele Hautleiden, wie **juvande Dermatosen, Schuppen-**

## Flechte

(Pforlasi), Schorlha des Kopfes u. Gesicht, Hautjucken, einfache, eitrige u. entzündliche Acne (Gesichtspickel), Furunkulose, Juckhusten, Prurigo der Kinder, Aron. Ekzeme (juckende Knötchen), u. s. w. verordnet Herr Dr. med. S., Spezialarzt für Hautleiden mit bestem Erfolg **Juder's Patent-Medizinal-Seife**, à Stk. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form), im Verein mit **Juckob-Creme** 75 Pf. und 2 Mk. Bei  
**H. Lohmann.**

## „Autol“

gef. gesch., unübertroffenes Öl für **Motorwagen und Motorräder**, liefern  
**H. Möbius & Sohn,**  
London - Hannover-Wilfel - Basel.

## Nizza-Provenceröl

bestes Speiseöl  
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt  
**H. Lohmann.**



**Solife-Öl-Seife**  
wäscht u. bleicht allein ohne die Wäsche zu schädigen!  
H.Th. Böhmé, A.G. Chemnitz.

2 Stk 4 1/2 **Handmaschinen**  
stehen noch per sofort zum Verkauf.  
**A. L. Unger, G. m. b. H.,**  
Schneebergerstraße.

## Jüngerer Hausmann

gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

## Stimmgabel.

Heute **Mittwoch** zur Singstunde Erscheinen aller Aktiven erwünscht. Kleine Ueberrauschung aus Bera.

**Militärverein „Germania“.**  
Heute **Donnerstag** abend 9 Uhr **Monats-Versammlung**  
auf dem Biel hier.

**Tagesordnung:**  
a) Bericht über die Nichteinladung des Brudervereins zum 60jährigen Jubiläum.  
b) Bezirksversammlung betr. Allgemeines.  
c) Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**J. A.: Der Vorstand.**  
NB. Nach der Versammlung gefälliges Beisammensein mit Frauen.

## Wer Linoleum

braucht, verlange Muster und Preise frei geg. freie Rücksendung vom Linoleum-Versandgeschäft **Paul Thum, Chemnitz i. Sa.**

Anständiges Fräulein sucht sofort möbl. Zimmer möglichst mit Pension. Off. erb. unter **D. T.** an die Exped. d. Bl.

Schöne Erkerwohnung per 1. Juli zu vermieten  
**Paul Gläß, Bodelstraße 24.**

**Halbstage**  
3 Zimmer m. Zubeh. v. jung. Leuten f. 15. Aug. od. 1. Sept. zu mieten gesucht. Off. m. Preis unt. **A. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schellfisch,**  
blutfrisch und geräuchert, ist eingetroffen.  
**R. Hofmann.**

**Frischer Schellfisch,**  
trifft Donnerstag früh ein bei **Johanne verm. Bleschmidt.**

Einem geübten **Schiffchen-Aufpasser**  
suchen **C. G. Dörfel Söhne.**

**Älteren Sticker**  
an neue 2 fach %, Maschine sucht  
**Friedrich Foerster.**

Ein **Zentner Roggenstroh** (Flegelbruch) hat zu verkaufen.  
**Oskar Bättnar** (Flegelhütte)

## Speise- und Weinfarten

habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.  
**Emil Hannebohn,**  
Buchdruckerei.